

Studentischer Bericht vom Fakultätentag der Agrar- und H&E-Wissenschaften in Bonn, Feb. 2003

Beschlüsse rot, wörtlich nachzulesen unter <http://www.symbiose.de/>

Am Mittwoch, 5. Februar 2003, trafen sich ca. 15 Studenten, um die stud. Themen für den Fakultätentag vorzubereiten und dann am 6. und 7. Feb. offiziell einzubringen. Was genau machten wir?

Wir (einige Bonner Studenten, 2 Berliner (Jenny und Uli), 1 Kieler (Bianca), 1 Witzenhäuser/Kassel (Jenifer), 2 Weihenstephaner(??) später noch aus Rostock 3 und Hohenheim 2) saßen im Fachschaftsraum von H&E, sättigten uns erst einmal an Salaten, Brot, Saft und Wein und gingen dann in angeregte Diskussionen über.

1. Frage: **Welche Themen wollen wir einbringen? Ergebnis: ECTS, Module, Studiengebühren, Termin.**

2. Frage: **Was sind ECTS?** Vorweg: ECTS bedeutet „European Creditpoint Transfer System“, in Deutschland auch als „Credits“ bzw. Credit-Punkte“ bezeichnet. Damit soll die Arbeitsbelastung (work load) des Studenten gemessen werden. Außerdem dienen die Credits dazu, daß Studienleistungen von einem Studienort an den anderen mitgenommen werden können. Dafür sollte ein „Credit“ aber überall gleich viel „wert“ sein. Offensichtlich ist das nicht der Fall. In Göttingen z.B. gibt es für jedes Modul 7 Credits, in Weihenstephan zwischen 5,5 und 7,5, in Berlin und Kiel einheitlich 6 credits, in Witzenhausen im DI 6, im DII 7 Credits/Modul..

Einschub! – 3 . Frage: **Und was sind Module?** Das sind „in sich geschlossene Lehreinheiten“ von 180 (bzw. 150???) Stunden, davon 60 Kontaktstunden. Bei Vorlesungsfächern z.B. sind das 4 SWS (15 Wochen im Semester x 4 SWS = 60 Stunden Vorlesung PLUS 90 Stunden Vor- und Nachbereitung des Fachs). Diese Zeit ist eine rechnerische Größe – sie hängt mit den Geschehnissen im Bologna-Prozeß zusammen (was ist das? da saßen einige Kultusminister Europas zusammen und entwickelten ein Konzept für einen „Europäischen Hochschulraum“ mit möglichst einheitlichen Standards). Es wurde gesagt, daß jedes Semester 5 Module zu absolvieren seien, und weil einem Studenten im Jahr 1800 Stunden zum Studieren zur Verfügung stehen (KMK 24.10.1997) (BLK: 160-180h/Jahr), ergibt sich, daß jedes Modul 6 Credits haben muß. Und hier sind wir schon wieder bei **ECTS!**

(eine Zusammenfassung dazu unter http://www.hu-berlin.de/studium/lust/reform/ht_ex_01.htm#Fußnote und [.htm#Fußnote1](#))

Unser Problem: bei 1800 Stunden pro Jahr darf der Student jede Woche volle 34,6 Stunden für das Studium aufbringen! Bei 3 Wochen Urlaub und 1 Woche Feiertage sind wir schon bei 37,5 Stunden pro Woche (übers ganze Jahr), das ist sehr unrealistisch, gerade wenn der Student nebenbei noch arbeiten muß... Und Berlin sagt, weil die Studenten diese 180 Stunden pro Modul nicht wirklich leisten, in jedem Modul sind anteilig 30 Stunden des Praktikums pauschal enthalten. Witzenhausen wollte gleich von 150 Stunden/Modul ausgehen – und als wir dieses Problem den Hochschullehrern öffentlich vorstellten, kamen Nachfragen, wie man denn dann ihre Leistung messen sollte, sie bräuchten die SWS!!! Sonst geht das alles nicht mehr mit der Lehrverpflichtung... Wir wollten einen Beschluß bezüglich einer einheitlichen Handhabung von 6 Credits pro Modul, welches einheitlich 180 Stunden beinhalten sollte. Wie diese Stunden in Seminare, Vorlesungen, Übungen... eingeteilt werden bleibt immer noch offen. Die Profs bzw. eher eine Akkreditierungs-Agentur (hier: ASI, glaube ich) (eine Einrichtung, die neu eingerichtete Studiengänge anerkennt (akkreditiert), bzw. ein „Güte-Label“, Qualitäts-Siegel, vergibt) wollten entscheiden, welchen Anteil Grundlagenfächer am Gesamtstudiengang haben sollen, wieviel Vertiefung... sein soll usw. **Das Ergebnis war, daß wir uns darüber einigten, daß zum nächsten Fak-Tag eine Vorlage vorbereitet werden soll, die beinhalten soll, wie ein Studiengang aufgebaut sein soll, damit die Akkreditierungsagenturen einheitliche Richtlinien für die Anerkennung von Studiengängen haben.** Dabei soll natürlich das Bedürfnis der Fakultäten nach Schwerpunktbildung nicht eingeschränkt werden! Also muß das ganze recht freilassen sein. Das wird kompliziert! Auf das Ergebnis sind wir gespannt.

zu Studiengebühren: Auf der Symbiose (Bundesfachsachafantagung Agrar- und H&E) haben wir uns darauf geeinigt, eine Stellungnahme zu Studiengebühren zu verfassen und diese im Fakultätentag einzubringen. Erstaunlich ist, daß sogar einige Studenten Studiengebühren nicht unbedingt negativ gegenüber stehen – denn sie sollen ja nur die Langzeitstudenten rausfiltern... Weil Studiengebühren aber viele negative Seiten und Folgen haben (siehe Stellungnahme auf www.symbiose.de) wurde diese Stellungnahme vorgestellt und nach kurzer Diskussion **mit den Hochschullehrern vereinbart, daß zumindest konsekutive BSc-MSc-Studiengänge studiengebührenfrei bleiben müssen** (in Berlin gab es da schon Probleme).

Nächster Punkt: **Termin:** Der paßte schon wieder sehr gut in die Prüfungszeit, womit die studentische Beteiligung wieder mal gering war. Den letzten Fak-Tag boykottierten die Studenten wegen des Termins. Nächstes mal soll der Termin aber NICHT in der Prüfungszeit liegen sondern **der Fak-Tag soll konkret am oder stattfinden, in Gießen.**

Die Uni Hohenheim hatte das Bedürfnis, den „Curicularnormwert“ (CNW) für Bachelor- und Masterstudiengänge neu festzulegen, weil der des Diploms nicht mehr „funktioniert“. Dieser Wert gibt an, wieviel Profs pro Student im Laufe des gesamten Studiengangs zur Verfügung stehen. Um ein anständiges

Betreuungsverhältnis zu gewährleisten wird **für einen 6-semesterigen BSc ein CNW von 3,2 (4 Sem MSc: 2,2, 8 Sem Diplom: 4,2) verabschiedet.**

Weitere Infos, die bei dem Fak-Tag überkamen:

Entwicklung der Studentenzahlen, Absolventen, Habilitationen... in den div. Studiengängen mit Agrar- oder Ernährungs- oder Umweltbezug. Insgesamt leicht rückläufige Zahlen, Habilitationen eher konstant. (vergl. auch vorläufigen Bericht des Fak-Tages unter www.symbiose.de).

Weihenstephan (neu zu TU München!) will in Zukunft evtl. allgemein Gebühren für das Studium verlangen (**excellen.TUM**). Außerdem finden z.B. alle Grundlagenvorlesungen für so viele Studiengänge wie möglich gleichzeitig statt, also Mathe für Agrarier, Mathematiker, Chemiker, Maschinenbauer... oder so zusammen! 500 pro Vorlesung ist nicht selten – ob das gut geht?

Mit Grüßen aus Witzenhausen – Jenifer Wohlers

PS: ich hoffe, das ganze ist einigermaßen verständlich und nicht zu subjektiv? ansonsten bitte ich um Ergänzungen und Rückfragen!

Abkürzungen:

BLK = Bund-Länder-Konferenz

KMK = Kultusminister-Konferenz

BSc = Bachelor of Science

MSc = Master of Science

SWS = Semester-Wochen-Stunden

H&E = Haushalts- und Ernährungs... (Öko-/Trophologie...)